

Neu-Isenburger Stadtgeschichte Buch über Weg zu einer modernen Stadt

13.01.2016 Von NICOLE JOST Die Historikerin Heidi Fogel fasst die vergangenen 200 Jahre der Geschichte der Hugenottenstadt in einem Buch zusammen. Bis Herbst soll es fertig sein.



Foto: unknown Heidi Fogel arbeitet seit Ende 2013 am ersten Neu-Isenburger Geschichtsbuch – im Herbst soll das Übersichtswerk der Isenburger Historie erscheinen.

Neu-Isenburg.

Es gibt so einige Literatur über Neu-Isenburg, die Geschichte einzelner Vereine, über die Zeit im Nationalsozialismus oder über Stadtteile. Was jedoch bislang gefehlt hat, ist eine Gesamtdarstellung der Geschichte Neu-Isenburgs. Das ändert die Historikerin Heidi Fogel gerade. Im Auftrag des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) arbeitet sie schon seit vielen Monaten an einem Großprojekt mit dem Titel „Von der Hugenottensiedlung zur modernen Stadt“.

Heidi Fogel gab jetzt einen Zwischenbericht ihrer Arbeit. „Geplant sind in chronologischer Reihenfolge elf Kapitel, ein Fließtext unterbrochen von Grafiken, dazu besondere Persönlichkeiten und besondere Ereignisse“, berichtet die Historikerin, die schon einige Schriften über Neu-Isenburg und die Region, so über den Streik der Wäscherinnen 1897, verfasst hat.

Die Recherche sei aufwendig und schwierig, besonders über die weit zurückliegenden Jahre. „Mein Sorgenkapitel ist das über das 18. und 19. Jahrhundert – da gibt es einfach sehr wenige Informationen und Quellen“, berichtet Fogel. Die Kapitel über die Gründung der Hugenottensiedlung, die unruhigen Zeiten der großherzoglich-hessischen Zeiten, die Industrialisierung, den Nationalsozialismus, die Wirtschaftswunderjahre und die Stadtteile Gravenbruch und Zeppelinheim sind schon fertiggestellt.

Sonderseiten bekommen beispielsweise Berta Pappenheim, die geologische Entwicklung und die Gehespitz. Recherchiert hat Fogel vor allem im Stadtarchiv in Neu-Isenburg. „Ich kenne mich inzwischen dort sehr gut aus, zwischenzeitlich war es wie mein zweites Zuhause“,

erzählt Heidi Fogel lächelnd, „es gibt eine große Vertrauensbasis mit der Stadtarchivarin Claudia Lack, das macht das Arbeiten leicht.“ Fogel war für das Buch aber auch in den Staatsarchiven Darmstadt und Wiesbaden und im Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt unterwegs.

170 Manuskriptseiten sind schon fertig. Es soll eine knappe Gesamtübersicht werden, wissenschaftlich fundiert und doch leicht lesbar und unterhaltsam.

„Wir freuen uns schon sehr auf das Buch und hoffen jetzt noch auf ein paar Spenden“, sagte Bürgermeister Herbert Hunkel, gleichzeitig Vorsitzender des GHK. Bis zum Sommer will Heidi Fogel das Buch fertig geschrieben haben, die Neu-Isenburger können im Herbst mit dem Erscheinen rechnen.